



Pädagogisches Konzept

Gem. 1.4 d. Erlasses „Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule“ v. 16.3.2004

Aufgaben und Ziele im Hinblick auf die örtlichen Gegebenheiten:

Die Bismarckschule ist ein vierzügiges Großstadtgymnasium am Rande der Innenstadt Hannovers mit 1009 Schülerinnen und Schüler (Stichtag 02.09.2004).

Das Einzugsgebiet hat einen Schwerpunkt in der Südstadt Hannovers (ca. 35 % der Schülerinnen und Schüler kommen aus den Stadtbezirken Südstadt-Bult, Döhren-Wülfel), darüber hinaus besuchen Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Stadtgebiet Hannovers die Bismarckschule, z. B. stammen die Schülerinnen und Schüler des jetzigen 5. Jahrgangs 2004/2005 aus 21 Grundschulen Hannovers.

Die soziale Zusammensetzung der Schülerschaft ist außerordentlich heterogen, der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 33 % mit einem Schwerpunkt bei den Aussiedlern aus den GUS-Ländern. Die genauere Durchsicht der Anmeldungen hat ergeben, dass ca. 35% der Schülerinnen und Schüler Scheidungskinder sind – auch dies sicherlich ein nicht unwesentlicher Aspekt der Schülerschaft der Bismarckschule. Das Interesse vieler Eltern an einem Mittagessen und anschließenden Angeboten wird vielfach artikuliert und schlägt sich in der eindeutigen Zustimmung des Schulleiters nieder.

Die regionale und soziale Heterogenität der Schülerschaft stellt hohe Anforderungen an die Integrationskraft der Bismarckschule, Integration hinsichtlich des Zusammenführens unterschiedlicher sozialer Herkunftsmilieus und Integration hinsichtlich des gemeinsamen Lernens von Menschen verschiedener Nationen und Kulturkreise. Es haben sich Bereiche einer Lernkultur entwickelt, die das fachliche Lernen durch soziale Erfahrungsmöglichkeiten erweitern, im Bereich des Sports trägt insbesondere der Ruderverein viel zur Integration bei, aber auch die anderen Arbeitsgemeinschaften im Bereich der Musik und des Theaters tragen dazu bei. Auch die SV leistet einen wesentlichen Beitrag für den Aufbau einer Schulgemeinschaft, indem sie durch Umweltaktionstage, Spendenaktionen, z.B. für die Flutopfer und durch engagierte Wahrnehmung der Mitbestimmungsmöglichkeiten die Schülerschaft am Schulleben aktiviert. Indirekt fördert die SV durch ihre Aktivitäten die Demokratiefähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Diese Ansätze möchten wir durch den pädagogischen und organisatorischen Rahmen einer Ganztagschule deutlich erweitern und ihnen ein tragfähigeres Fundament geben.

Auf Grund der Tradition und der großstädtischen Schülerstruktur ist die dauerhafte Öffnung zum außerschulischen Umfeld der Bismarckschule geringer entwickelt, mit Ausnahme der Kontakte zu den Stadtbezirksräten Südstadt-Bult und Döhren-Wülfel und der Teilnahme am Südstadtfest. Beide Stadtbezirksräte haben das Bläserklassen-Projekt finanziell unterstützt, und auf den Neujahrsempfängen haben sich die Schülerinnen und Schüler musikalisch bedankt. Im Rahmen von Ganztagsangeboten soll die Zusammenarbeit mit Sportvereinen und der Jugendarbeit Bestandteil der schulischen Arbeit werden, erste Gespräche mit Eintracht Hannover, Hannover 78 und dem Haus der Jugend sind aufgenommen.

Leitlinien, Strukturen und Angebote:

Leitbild der Bismarckschule ist die fachkompetente, gebildete, verantwortliche Persönlichkeit i.S. des Bildungsauftrages (NschG).

Das fachliche Profil der Bismarckschule liegt in einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt (je zwei Klassen je Jahrgang), in einem musikalischen Schwerpunkt mit der „Bläserklasse“ im 5. und 6. Jahrgang und in einem breiten Angebot für die zweite Fremdsprache: Französisch, Latein und Spanisch ab dem 5. Jahrgang. Auf Grund der durchgängigen Vierzügigkeit und der langjährigen Kooperation mit der Tellkampfschule werden in der gymnasialen Oberstufe alle Schwerpunkte außer dem sportlichen angeboten werden können.

Für den außerunterrichtlichen Bereich ist neben dem breiten Angebot an Arbeitsgemeinschaften die Cafeteria zu erwähnen, die durch eine Initiative der SV 1999 eingerichtet wurde und seither durch Eltern-Schüler-Mithilfe betrieben wird (täglich von 9.00-14.00 Uhr). Die Cafeteria ist zu einem unverzichtbaren Begegnungsort geworden, warme Mahlzeiten können nur in einem geringen Umfang vorgehalten werden.

Ganztagsangebote können eine starke Integrationskraft entfalten, weil zusätzliche gemeinsame Erfahrungen in der Bismarckschule gemacht würden und so gute Beziehungen und Toleranz im Sinne des Erlasses zu Ganztagschulen auf breiterer Basis erlebbar wären. Die erweiterten und komplexeren Erfahrungsmöglichkeiten fördern den sozialen Zusammenhalt und unterstützen die Bedeutsamkeit fachlichen Lernens.

Durch die Abwechslung von Unterrichtsangeboten und Freizeitangeboten entsteht eine vielschichtige und anregende Lernkultur, die auf die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler abzielt, sowohl der lernschwächeren als auch der hochbegabten.

Angestrebt wird die Entwicklung einer gymnasialen Lebensform, in der sich Schüler unterschiedlichster Herkünfte über die gemeinsame Arbeit an der ‚Sache‘ begegnen, respektieren und zu einer lebendigen Gemeinschaft wachsen. Ganztagschule soll die Bismarckschule zu einem Erfahrungsraum werden lassen, in dem Mitwirkung und Mitverantwortung die Schülerinnen und Schüler zu einem aktiven Handeln, auch zu einem aktiven Freizeitverhalten motivieren.

Sozialpädagogische Arbeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Die sozialpädagogische Arbeit soll einen Schwerpunkt in der Beratung, praktischen Hilfestellung und Integration der Migrantenkinder und einen weiteren in der Initiierung eines aktiven Freizeitverhaltens im kreativen und kulturellen Bereich haben. Wünschenswert wäre die Unterstützung der präventiven Drogenarbeit der Bismarckschule wie auch Angebote für eine aktivierende Pausengestaltung.

Erläuterung des Modells von Ganztagschule gem. 2.6:

Die Bismarckschule stellt den Antrag auf Anerkennung als offene Ganztagschule gem. 2.4. d. Erlasses „Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule“ v. 16.3.2004. Die Ganztagschule soll aufsteigend mit dem 5. Jahrgang ab 1.8.05 eingeführt werden.

Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler ist freiwillig gem. 2.4. Auf Grund der sozial sehr differenzierten Schülerschaft ist die freiwillige Teilnahme sehr wichtig, weil

nicht alle Familien das Ganztagsangebot in Anspruch nehmen wollen, andere Familien drängen darauf.

Ganztagsangebote sollen auch von außerschulischen Kooperationspartnern gemacht werden. Sie sind erwünscht, da sie eine Bereicherung der schulischen Möglichkeiten bedeuten, eine Brücke zu einer Teilnahme an den Aktivitäten von Vereinen und Verbänden bilden und zu einer sozialen Verankerung beitragen.

Zeitstruktur:

Die Ganztagsangebote beziehen sich auf die Tage von Montag bis Donnerstag, der Tagesablauf strukturiert sich prioritär nach dem Fachunterricht, die Mittagspause und die ergänzenden ganztagspezifischen Angeboten schließen sich daran an und bilden ein offenes Angebot. Je nach Teilnahme an den einzelnen Angeboten gibt es individuell unterschiedliche Tagesenden, spätestens aber um 15.45 Uhr.

Mittagspause:

Die zeitliche Platzierung der Mittagspause ist zentrales Element für den Tagesablauf. Um die Mensa sinnvoll nutzen zu können, möchten wir drei Mittagspausen vorsehen, die versetzt nach Jahrgangsstufen (5./6. Jg., 7./8. Jg., 9./10. Jg.) in der 5.-7. Std. stattfinden werden. Die detaillierte Festlegung der Mittagspause soll sich nach den Stundentafeln und Stundenplänen der Jahrgänge richten, auch die Teilnehmezahlen spielen eine Rolle, da sie vom Freiwilligkeitsprinzip abhängen.

Für Schülerinnen und Schüler, die nicht am Mittagessen teilnehmen, werden Spiel- und Ruhemöglichkeiten im beaufsichtigten Freizeit- bzw. Stillarbeitsbereich geschaffen, zusätzlich wird ein Sportangebot gemacht, um dem Bewegungsbedürfnis entgegenzukommen. Eine weitere Beschäftigungsmöglichkeit ist das Surfen oder Arbeiten im beaufsichtigten, bereits bestehenden Internetcafé.

Förderunterricht:

Für die Migrantenkinder wird Lese- und Sprechförderunterricht eingerichtet, um sprachlich bedingte Lernbarrieren abzubauen und vorhandene Lernchancen zu nutzen. Die Bismarckschule verfügt über Erfahrungen im Sprachförderunterricht.

Für naturwissenschaftlich begabte Schülerinnen und Schüler bieten wir spezifische Fördermöglichkeiten im naturwissenschaftlichen Experimentieren an.

Hausaufgabenhilfe:

Die Hausaufgabenhilfe richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die bei der Organisation der Hausaufgaben erledigung (fehlender Arbeitsplatz, zeitliche Strukturierungsschwierigkeiten, mangelnde Begleitung zu Hause u.a.m.) Schwierigkeiten haben, und sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die im fachlichen Bereich gezielter Unterstützung bedürfen. Ziel ist die selbstständige und fachlich angemessene Hausaufgaben erledigung.

Arbeitsgemeinschaften:

Arbeitsgemeinschaften bilden schon jetzt eine wichtige Ergänzung des fachlichen Lernens und haben als Erfahrungsbasis des sozialen Zusammenhalts der Schulgemeinschaft einen besonderen Stellenwert. In Verbindung mit dem Mittagessen und durch die Kooperation mit außerschulischen Trägern (Sportvereine, Haus der Jugend, CVJM) könnte der Stellenwert der Arbeitsgemeinschaften deutlich erhöht werden.